Diözesanwallfahrt des Erzbistums Köln

XXVI. Weltjugendtag 2011 in Madrid

Tage der Begegnung in Barcelona
10. – 22. August 2011

November 2010

Liebe Pilgerinnen und Pilger zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid, liebe Jugendliche,

„mit Gottes Hilfe treffen wir uns im nächsten Jahr in Madrid, um den Weltjugendtag zu feiern“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Papst Benedikt XVI. bei seinem Kurzbesuch im November in Spanien von den dortigen Jugendlichen. Dieses „Auf Wiedersehen“ gilt auch uns. Er lädt uns ein, uns auf den Weg zu machen, neu bereit zu werden und aufzubrechen.

Der Gedanke des Weges passt gut zur bevorstehenden Adventszeit. Wer Advent – Ankunft - und schließlich Weihnachten feiern will, muss zuvor losgehen, Neues wagen, Altbekanntes zurück lassen und der Sehnsucht nach „Mehr“ Raum geben. In unserem Glauben ist ER, Jesus Christus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, dieses „Mehr“, die Erfüllung unserer Sehnsucht. Zu IHM sind wir unterwegs.

„Aufbrechen“ ist auch das Thema dieses Newsletters - die Gedanken und Impulse dazu kommen von der Internationalen Katholischen Jugendseelsorge im Erzbistum Köln.

Von Herzen wünsche ich euch, auch im Namen aller Kooperationspartner, eine besinnliche und schöne Advents- und Weihnachtszeit.

euer

Mike Kolb, Pfr.
Diözesanjugendseelsorger

NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS -

jugendseelsorge erzbistum köln · Schulpastoral im Erzbistum Köln · Internationale katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln · BDKJ · ferienwerkköln

1. Editorial

Ein friedlicher und freundlicher Sturm von Farben, Fahnen und Sprachen. So sieht ein Weltjugendtag aus. Aus allen Nationen und Völkern kommen Jugendliche an einen Ort, um ihren Glauben zu vertiefen und zu feiern, um die Gemeinschaft der Christen aus aller Welt zu erfahren, um zusammen Jesus anzubeten.
Es ist eine beeindruckende Erfahrung. Diese Erfahrung können wir auch in unserem Alltag machen. Überlegen wir nur einen Augenblick zusammen: wie heißen meine SchulkameradInnen, meine FreundInnen oder meine KollegInnen in der Ausbildung? Wo sind sie geboren? Aus welchem Land kommen ihre Eltern?
Wir werden schnell feststellen, dass einige von ihnen eine so genannte Zuwanderungsgeschichte haben.

An vielen Orten des Erzbistums Köln treffen sich jeden Sonntag Christen, die in einer anderen Muttersprache den katholischen Glauben feiern.
Manchmal treffen sich auch die Jugendlichen dieser verschiedenen Gemeinden: die Vielfalt in der Einheit des Glaubens ist bei diesen Treffen fast schon greifbar. Es ist ein Pfingsten im Hier und Jetzt; es ist der Sturm von Farben, Fahnen und Sprachen, der sich auf eine diskretere und sanftere Form wiederholt.
Diese Erfahrung ist möglich, weil einige Menschen – gestern und heute noch – aus verschiedenen Gründen dem Ruf „Zieh weg aus deinem Land!“ gefolgt sind.

Pater Silvio Vallecoccia

2. Impuls

„Zieh weg aus deinem Land!“ (Gen 12, 1)

Reisen. Reisen ist eine der beliebtesten Aktivitäten unserer Zeit. Einige sagen, dass die echte Neuheit der Globalisierung nicht die Erleichterung der Kommunikation ist, sondern die schnelleren Verkehrsverbindungen. Und mittlerweile ist Reisen auch billiger geworden. Es reichen ein paar Minuten im „World Wide Web“, ein bisschen surfen, ein paar Mausklicks – natürlich auch ein bisschen Geld in der Tasche – und wir haben einen „maßgeschneiderten“ Urlaub gebucht. Es geht auch noch einfacher: wir packen unseren Koffer, fahren zum nächsten Flughafen und schauen uns um. Bestimmt gibt es ein passendes „Last Minute“- Angebot … und, ab in die Sonne!!! ☺ Nach ein paar Tagen ist alles vorbei und wir kehren nach Hause zurück. Fotos, Erinnerungen, Freude, neue Bekanntschaften begleiten die Rückfahrt in die Heimat.

Vor ca. 3.700 Jahren – mehr oder weniger – organisierte Abraham auch eine Reise (vgl. Gen 12). Es war keine „Hin- und Rückfahrt“, sondern eine „einfache Fahrt“, die, unter anderem, im wahrsten Sinne des Wortes, nicht so einfach war. Abraham musste nicht reisen, sondern wegziehen. Er war nicht als Single oder mit Freunden unterwegs, sondern musste eine Familientour organisieren. Er war nicht mehr so jung. Laut der Bibel war er schon 75 Jahre alt. Wir wissen nicht, ob er Lust dazu hatte, ob er gezwungen wurde oder ob er einfach eine neue Erfahrung machen wollte. Wir wissen nur, dass er weg musste.

Es war ein Ruf, den er gehört hat, der ihn dazu gebracht hat, sein Heimatland zu verlassen. Der Ruf und die Aufforderung Gottes: „Zieh weg!“. Im November bin ich einigen christlichen Jugendlichen aus dem Irak begegnet. Sie erzählten mir, dass man in klaren und schönen Nächten mit Sternenhimmel in der Wüste den Eindruck hat, dass sich der Himmel und die Erde sanft berühren: du kannst mit der Hand das Unendliche anfassen; du spürst die Ruhe; du fühlst dich in der Ewigkeit aufgenommen und wirst von einer undefinierten Sehnsucht angesteckt.

Wahrscheinlich hat auch Abraham diese Erfahrung gemacht: die Sehnsucht nach „mehr“ hat ihn inspiriert, „ein Segen für alle Völker zu werden“ (vgl. Gen 12,2b).

Segen bedeutet: „etwas Gutes über jemanden sagen, gut über eine Person sprechen oder von ihr erzählen“. Segen bedeutet „versöhnen“. Segen bedeutet alles und alle mit dem Blick Gottes wahrnehmen, beurteilen und konsequent handeln.

Liebe Jugendliche, der Weltjugendtag ist keine simple Reise. Der Weltjugendtag ist eine Gotteserfahrung. Der Weltjugendtag ist ein Glaubensweg. Wir fahren nach Barcelona und Madrid mit einem Koffer voller Glaubens- und Lebensfragen, Erfahrungen und Wünsche. Und obwohl wir nach Hause zurückkehren werden, werden wir bestimmt nicht derselbe Mensch sein wie vorher. Denn, wenn Gott uns berührt, können überraschende Dinge geschehen.

„Also ging ich diese Straße lang und die Straße führte zu mir“ singt Xavier Naidoo im Lied „Dieser Weg“. Und Hape Kerkeling schreibt in seinem Buch „Ich bin dann mal weg“, in welchem er seine Reise auf dem Jakobsweg beschreibt: „Dieser Weg ist hart und wundervoll. Er ist eine Herausforderung und eine Einladung. Er macht dich kaputt und leer. Und er baut dich wieder auf. Er nimmt dir alle Kraft und gibt sie dir dreifach zurück“.

Bereiten wir uns vor: Auf eine Reise, auf einen Weg, denn während des Weltjugendtages werden wir wunderbare Dinge erleben!

Pater Silvio Vallecoccia
Jugendseelsorger
Internationale Katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln (IKJS)

„Es gehört zum Jungsein, dass man sich mehr wünscht als den geregelten Alltag eines gesicherten Berufs und dass man von der Sehnsucht nach dem wirklich Großen umgetrieben wird.
Ist dies nur ein leerer Traum, der mit dem Erwachsenwerden zerrinnt?
Nein, der Mensch ist wirklich zum Großen, für das Unendliche geschaffen.
Alles andere ist zu wenig.“

Papst Benedikt XVI., Botschaft zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid

3. Aktuelles

Termine und Aktionen im Erzbistum Köln rund um den WJT

Infos unter www.kja.de

19.03.2011 und 09.04.2011 Vorbereitungstreffen

15.00 bis 21.00 Uhr im Jugendpastoralem Zentrum CRUX in Köln
Kennenlernen – Eintauchen – Austauschen
„Ihr versteht nur Spanisch?“
Damit das nicht so bleibt, laden wir euch schon vor dem Weltjugendtag ein, Land, Leute und Sprache kennenzulernen, in die spanische Kultur und Geschichte einzutauchen, typische Speisen und Getränke zu genießen und mehr über die Kirche und das religiöse Leben in Spanien zu erfahren.

Derzeit sind wir in der Planung. Konkretere Infos dazu folgen im nächsten Newsletter.
Anmelden könnt ihr euch bis **28.02.2011** bei ute.schmitz@erzbistum-koeln.de.

Juni / Juli 2011 Organisatorische Vorbereitungstreffen

in Bonn, Düsseldorf und Köln. Nähere Informationen folgen!

4. Infos und Organisatorisches

Auf dem Weg nach Madrid

„Fest im Glauben“ – Premiere der Weltjugendtagshymne

Im Nachtgebet zum Fest der Jungfrau Almudena, der Schutzheiligen Madrids, am 08. November erklang erstmals die Hymne des XXVI. Weltjugendtages.
“Firmes en la fe” (Fest im Glauben) greift nicht nur das Motto des WJT aus dem Kolosserbrief auf, sondern versucht „das Erstaunen, die Bewunderung und den Dank gegenüber der Person und dem Werk des Erlösers“ zum Ausdruck zu bringen und junge Christen auf die mystische Tradition Spaniens einzustimmen.
Den Text verfasste Monsignore César Franco, Generalkoordinator des WJT und Weihbischof von Madrid. Komponiert wurde das Lied von Enrique Vázquez, Priester in Vitoria und Komponist religiöser Musik.

Diözesanwallfahrt des Erzbistums Köln

XXVI. Weltjugendtag 2011 in Madrid

Tage der Begegnung in Barcelona
10. – 22. August 2011

NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS -

Ab sofort könnt ihr euch die offizielle Hymne unter www.madrid11.com in drei verschiedenen Versionen anhören. Dort findet ihr auch aktuelle Infos aus dem Weltjugendtagsbüro.

Refrain der WJT-Hymne

„Fest im Glauben, wir gehen in Christus,
Unserem Freund, unserem Herrn.
Ehre immer für Ihn! Ehre immer für Ihn!
Wir gehen in Christus fest im Glauben.

Die Santa Maria la Real des la Almudena, kurz Almudena Kathedrale genannt, wurde 1993 von Papst Johannes Paul II geweiht.
Hier gaben sich u.a. der spanische Thronfolger Felipe und seine Frau Letizia am 22. Mai 2004 das Ja-Wort. Sie ist die größte Madrider Kirche.

La Sagrada Familia - das (neue) Wahrzeichen Barcelonas

Als neues Symbol des Glaubens wird sie schon heute bezeichnet – die berühmteste Kirche von Barcelona - auch wenn sie noch immer nicht fertig gestellt ist. Seit 128 Jahren wird an ihr gebaut.

Anfang November weihte Papst Benedikt XVI. im Rahmen eines Festgottesdienstes den Altar und erhob das Gotteshaus in den Rang einer Basilika.

Spannend ist sie allemal – die Heilige Familie, und wir werden sie bei unserem Aufenthalt in Barcelona besuchen.

Wer sich vorab einen Eindruck gönnen möchte, findet Fotos unter www.sagradafamilia.cat.

Das Erzbistum Barcelona stellt sich im Internet unter www.arqbcn.org vor.

Das Weltjugendtagskreuz war bereits im Mai im Erzbistum unterwegs.

jugendseelsorge erzbistum köln · Schulpastoral im Erzbistum Köln · Internationale katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln · BDKJ · ferienwerkköln

„Der WJT schläft nie“

World Youth Day connected - erstmals steht ein Weltjugendtag ganz im Zeichen des Internets oder besser gesagt, der sozialen Netzwerke. Rund um die Uhr und überall auf der Welt können sich Jugendliche mit dem WJT verbinden, News und Infos abgerufen, Bilder anschauen oder Meinungen austauschen. Egal ob Facebook, Flickr, Twitter oder YouTube … das World Wide Web macht's möglich. Ab Januar wird es auch für die Kölner eine Seite bei Facebook geben.

Anmeldeformulare für die Fahrt zum Weltjugendtag erhaltet ihr unter: www.kja.de und www.ferienwerk-koeln.de. Alle Fragen zur Wallfahrt beantwortet euch Ute Schmitz unter ute.schmitz@erzbistum-koeln.de oder telefonisch: 0221 1642 1222. Anmeldeschluss ist der **31. März 2011**.

5. Ultreia! Auf nach Spanien!

Unterwegs nach Santiago de Compostela

Unser Jakobsweg

Vor Jahren kam bei uns in der Familie die Idee auf, den Jakobsweg zu laufen – allerdings wollten wir nicht in Spanien, sondern vor unserer Haustüre anfangen.
Darum begann unsere erste Etappe von Bonn nach Rheinbach am ersten Advent 2006 mit einer mittelgroßen Gruppe und einem Hund.
Anfangs ging es einfach um ein bisschen Abenteuerlust gepaart mit der Freude am Laufen in schöner Umgebung und um ein Stück weit „Danke sagen“ für so viele Dinge im Leben, die nicht anders hätten laufen dürfen.
Mit der Zeit wurde die Gruppe kleiner, vor allem weil wir mit wachsender Entfernung von Bonn nicht mehr in Tagesetappen sondern wochenweise laufen. Für uns ist der Jakobsweg also kein alternativer, verlängerter Urlaub, sondern ein längeres Projekt. Wir versuchen jedes Jahr ein oder zwei Wochen weiter zu pilgern und sind inzwischen mitten in Frankreich angekommen. In Deutschland gibt es gut ausgezeichnete Jakobswege, in Frankreich mussten wir über längere Strecken selber suchen und finden, da hier (bisher) nur wenige markierte Wege existieren. Dies machte unsere Wanderungen sehr spannend, wir haben uns fast jeden Tag verlaufen, da auch das Kartenmaterial oft nicht mit den tatsächlichen Wegen übereinstimmte oder im Wald einfach schwer einzuschätzen war, welcher der drei Wege der richtige ist. Dazu kam sehr wechselhaftes Wetter von 30 Grad

und Sonne, über Schneegestöber um Ostern und 15 Grad mit Regen hatten wir alles dabei. Meistens haben wir vor dem Start Übernachtungen reserviert – mit sechs Leuten in einer touristisch völlig unerschlossenen, sehr dünn besiedelten Gegend haben wir uns nicht getraut, einfach auf gut Glück loszulaufen. Damit verbunden war aber auch die Notwendigkeit, abends am Ziel an und evtl. vorher noch an einer Einkaufsmöglichkeit vorbei zukommen. Ganz klar, dass die Diskussionen über Wege, die Erschöpfung nach einem langen Tag und das eine oder andere Wehwehchen bis zum wundgelaufenen Fuß die Stimmung und das Zusammen-sein in der Gruppe sehr beeinflusst haben.

Menschen, mit denen man schon sehr viel Zeit zusammen verbracht hat, gehen einem auf einmal auf die Nerven, bisher unterschwellige Konflikte treten hervor und es ist nicht so leicht sich einfach aus dem Weg zu gehen. Auf der anderen Seite jeden Abend das gute Gefühl, die geplante Tagesetappe geschafft zu haben, wunderschöne Abende zusammen vor dem Kamin, Zeit für ausgiebige Gespräche, aber auch genauso ganz viel Zeit für sich selbst in Ruhe und zum zusammen schweigen. Überhaupt ist das „zur Ruhe kommen“ viel einfacher als sonst. Durch die gleichmäßige Bewegung und die Anstrengung kann der Kopf ganz von alleine ruhig werden. Es entsteht fast von selbst eine sehr intensive Zeit miteinander, welche die Beziehung zwischen den Menschen, die zusammen unterwegs sind, auch nach der Rückkehr weiter beeinflusst.

Wir haben schöne kleine Kirchen und Kapellen am Weg gesehen, auch sehr verfallene, diese hatten ihren Reiz genauso wie große Kathedralen. Oft haben wir Teile des Stundengebetes mit in unsere Wanderungen hineingenommen – vor dem Start in einer Ecke der großen Kirche oder mittags in der Sonne auf dem platten Land. Übernachtet haben wir oft in kleinen Hotels oder Pensionen, wann immer es ging aber in privaten Quartieren. Hier sind die Gäste meist in einem oder mehreren Zimmern im Nebengebäude untergebracht. Soweit das möglich war, haben wir um ein Abendessen gebeten und konnten dadurch mit den Gastgebern ins Gespräch zu kommen. Es ist überraschend, welch wunderbare Menüs man angeboten bekommt, oft viel zu viel. Wir haben viele Leute kennen gelernt und viel über die Gegend, durch die wir gewandert sind, erfahren.

Letztendlich sind es neben der Zeit für sich selbst und in der Gruppe auch die verschiedenen Menschen, die man auf dem Weg trifft und mit denen man manchmal ein Stück zusammen gehen kann, die diesen Weg so wertvoll und besonders machen.

Stephanie und Stefan Kinder

6. Service

Feliz Navidad! Advent und Weihnachten in Spanien

Die ***„tiempo de adviento“*** (Adventszeit) ist eher ruhig, dafür wird Weihnachten umso ausgelassener gefeiert. In der Heiligen Nacht ***“noche buena“*** trifft sich traditionell die ganze Familie zu einem festlichen und reichhaltigem Abendessen. Die ***„Torta Turrón“*** ist zum Beispiel ein typisch spanisches Weihnachtsgebäck mit ursprünglich maurischer Tradition. Danach wird die **„Urne des Schicksals“**, die mit Geschenken und Nieten gefüllt ist, auf den Tisch gestellt, es werden ***villancicos*** gesungen und die Weihnachtsmesse, die in Spanien auch ***Misa del Gallo*** – Messe des Hahns heißt, weil der Hahn als erstes die Geburt Jesu verkündet haben soll, besucht. Geschenke gibt es allerdings erst am 06. Januar!

7. Rückblick

Weltjugendtagsfeeling kam zurück

Vamos! Auf! Vorwärts! Gehen wir! – Dem Aufruf folgten 4.000 Jugendliche aus dem ganzen Bistum bei der diesjährigen Domwallfahrt, die nicht nur ein Rückblick auf den Kölner Weltjugendtag vor fünf Jahren sein sollte, sondern schon ganz im Zeichen des Aufbruchs nach Madrid stand.
In drei verschiedenen Kirchen versammelten sich junge Pilger zunächst mit ihren Weihbischöfen zu Katechese und Eucharistiefeier bevor sie mit ihnen durch die Stadt zum Dom zogen. Ein Hauch Internationalität war in St. Apostel spürbar, dort hatten Jugendliche der ausländischen Missionen ein Programm mit Liedern und Klängen in verschiedenen Sprachen präsentiert.
Im Dom ließ ein Film die Atmosphäre der Weltjugendtage noch einmal lebendig werden. Im Anschluss feierten die Jugendlichen gemeinsam mit Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im dunklen, mit Kerzen erleuchteten Dom eine stimmungsvolle Vigil und nutzen die Chance unter dem Schrein der Heiligen Dreikönige hindurch zu gehen und deren besonderen Segen zu erbitten.
Ein gelungener Start auf dem Weg zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid. Weitere Eindrücke, Bilder und Infos unter www.kja.de.